

13-jähriger Radfahrer bei Stunt verletz

NEUMARKT – Ein 29-jähriger Audi-Fahrer war auf der Freystädter Straße von Stauf kommend in Richtung Neumarkt unterwegs. Laut Polizeiangaben fuhr ein 13-jähriger mit seinem Mountainbike ebenfalls auf der Strecke. Während der Autofahrer den Radfahrer überholte, versuchte dieser auf dem Hinterrad zu fahren. Dabei verlor er aus unbekannten Gründen die Kontrolle über sein Rad und kam nach links zur Fahrbahnmitte hin ab. Er wurde vom Fahrzeug erfasst und stürzte.

Mit leichten Verletzungen musste der Junge in ein Klinikum gebracht werden. Es entstand Schaden von circa 20.000 Euro. Die Neumarkter Polizei hat Ermittlungen zur Klärung der Unfallursache aufgenommen.

KURZ BERICHTET

Begegnungswochenende mit Partnerdekanat

NEUMARKT – Die evangelische Kirchengemeinde Neumarkt veranstaltet ein Partnerschaftswochenende mit Vertretern aus dem Partnerdekanat Mediasch. Am Samstag, 28. September, um 19 Uhr findet im Klostersaal ein Begegnungsabend mit aktuellen Informationen, gemeinsamen Essen und Musik von den „Gospelvoices“ statt. Am Sonntag, 29. September, um 10 Uhr hält Pfarrer Gerhard Servatius-Dempner den Partnerschaftsgottesdienst in der Christuskirche.

Fuß-Wallfahrt nach Lengenbach

NEUMARKT – Am 11. Oktober findet die jährliche Fuß-Wallfahrt durch das Lengenbachtal zur Wallfahrtskirche statt, aus Dankbarkeit darüber, dass das Kloster im 2. Weltkrieg verschont geblieben ist. Treffpunkt für die Fußwallfahrer ist um 13.30 Uhr am Parkplatz zum Lengenbachtal. Der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche beginnt um 14.30 Uhr. Danach gibt es eine kurze Erfrischung und Rückgang zum Parkplatz. Der Bus fährt um 14 Uhr im KSJ ab.



Der Mindestbedarf an Lehrpersonal in den Klassenzimmern des Landkreises Neumarkt ist gedeckt. Das gelingt auch durch den Einsatz Quereinsteigern und Studenten. Foto: Marijan Murat/picture alliance/dpa

Immer mehr Quereinsteiger

BILDUNG Wie die Schulen im Landkreis Neumarkt dem Lehrkräftemangel entgegenreten.

VON LARA FESER

NEUMARKT – Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu und die Schüler und Lehrer stehen in den Startlöchern. Ein bayernweites Problem – der Lehrermangel. Es wurde das Schlimmste befürchtet, doch die Besetzung in den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Neumarkt ist „gar nicht mal so schlecht“, sagt Schulleiterin Claudia Bauer. Auch an den Realschulen und Gymnasien wurden die Sommerferien genutzt, um Personal zu rekrutieren.

Rund 8000 Schüler werden in dem Schuljahr 2024/25 die Grund- und Mittelschulen im Landkreis Neumarkt besuchen. 1400 davon sind Schulanfänger. Im Durchschnitt besuchen jede Klasse 22 Schüler.

Neumarkt fällt unter die Regionen in Bayern mit auffallend wenig Lehrkräften im Bereich der Grund- und Mittelschulen. Zu Unterstüt-

zung, bekommen Lehrer, die in solchen Regionen eingestellt oder versetzt werden, eine einmalige Regionalprämie von 3000 Euro (brutto).

„Inzwischen sind so viele Lehrkräfte vorhanden, dass der Mindestbedarf gedeckt ist“, sagt Bauer. „Es sind noch einige dazu gekommen und die Klassenversorgung ist soweit akzeptabel.“ Unter dem Strich bedeutet dies 119 Lehrkräfte an den Mittelschulen und 249 an den Grundschulen.

150 Stunden abgedeckt

An den Grund- und Mittelschulen werden sie von 150 Studenten und 151 fachlich vorgebildeten Personen unterstützt. Zusammen decken sie rund 150 Lehrerstunden ab.

Die Quereinsteiger müssen einen Masterabschluss in schulnahen Bereichen absolviert haben. Psychologen, Soziologen, Literaturwissenschaftler, Lehrer aus dem Ausland und viele mehr, fallen da-

runter. Unbenotete oder ausgefallene Unterrichtsstunden dürfen die Helfer abhalten.

Quereinsteiger können sogar im Nachhinein zur vollwertigen Lehrkraft ausgebildet werden. Dafür müssen sie ein Traineeprogramm durchlaufen mit etwa 70 Lehrstunden und Fortbildungen und Seminare. Nach einem erfolgreichen Abschluss können sie dauerhaft an einer Schule angestellt werden und stehen im Beamtenverhältnis. Das gilt allerdings nur für die Mittelschulen.

Studenten dürfen im Klassenzimmer aushelfen, wenn sie sich in einem höheren Semester eines Lehramtsstudiums befinden. Sie sind zehn Wochenstunden an der Schule, kümmern sich um die Differenzierungsarbeit, einzelne Schüler und kleinere Gruppen. „Bei Notfällen dürfen Studenten auch mal eine Klasse beaufsichtigen“, sagt Schulleiterin Claudia Bauer.

Auch die bayerischen Gymnasien stehen in diesem Schuljahr vor einer Ausnahmesituation. Das wieder eingeführte G9-Schulsystem sorgt für einen sprunghaften Schülerzuwachs.

Mehr als 1000 Lehrkräfte fehlen

In den Realschulen herrscht ebenfalls Mangel an Lehrkräften und zu wenig Bewerber kommen nach. Zwar wurden 3.800 Lehrkräfte neu in Bayern eingestellt, doch laut einer Prognose des bayerischen Kultusministeriums fehlen über 1000 Lehrer für das Schuljahr 2024/25.

Deshalb kommen auch an Realschulen und Gymnasien verstärkt Quereinsteiger zum Einsatz. Die Voraussetzungen sind ähnlich wie an den Grund- und Mittelschulen: ein passendes abgeschlossenes Studium, zweijähriges Referendariat und die zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien oder Realschulen bestehen.

Todesstrafe für Unschuldige

Das überzeugendste Argument gegen die Todesstrafe ist die Möglichkeit, dass es den Falschen erwischt und der Gedanke, was in dem Betroffenen vorgeht. Die Wölfin, die in der Rhön auf amtliches Geheiß geschossen wurde, plagte sich

LINKS UNTEN



nicht mit Gedanken über Schuld und Unschuld, aber sie war definitiv die Falsche. Auch die angeblich „Richtige“ hatte die Tat nicht begangen, es war ein Rüde, der die Schafe abmorkste, die das schützende Gehege verlassen hatten. Doch im Übereifer wurden die Genanalysen nicht abgewartet. Das Ganze ist, so tragisch es für die Wölfin ausgegangen ist, ein erfreulich herber Rückschlag für Wolfshysteriker. Das sind jetzt seltener die Jäger, von denen viele sich insgeheim als Seelenverwandte fühlen. hcb

Viele Höhepunkte - und 75 Hühner

FESTWOCHENE Die Kolpingfamilie Berg verband das Jubiläum mit einer Hilfsaktion.

VON SIEGFRIED MANDEL

BERG – Mit einem Festgottesdienst im vollbesetzten Zelt an der Schulstraße hat die Kolpingfamilie Berg ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert.

Fahnenabordnungen von 35 Vereinen, darunter zwölf aus Kolpingfamilien der Region, präsentierten sich farbenprächtigt. Unter den Teilnehmern befanden sich acht Geistliche, darunter Landespräses Christoph Wittmann, der aus München angereist war, und natürliche Ortspfarrer Martin Fuchs.

In seiner Predigt ging Pfarrer Christoph Wittmann auf den Anschlag in München ein und rief zu Zusammenhalt und offener Kommunikation auf. Er erinnerte an Adolf Kolpings Ansichten, dass Gebet, Lernen und Arbeiten Menschen verbinden und Probleme lösen können.

Der Gottesdienst markierte am Sonntag mit einem Festzug am Nachmittag den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Vereine aus Berg und umliegenden Gemeinden sowie Kolpingfamilien aus der Diözese Eichstätt ehrten den Jubelverein und demonst-



Auch die Zukunft der Kolpingjugend feierte mit.

Foto: Siegfried Mandel

rierten so ihre Zusammengehörigkeit.

Unter dem Motto „75 Jahre – 75 Hühner“ setzte sich die Kolpingfamilie Berg das Ziel, mindestens 75 Hühner für bedürftige Familien in Afrika zu spenden. Die Aktion von Kolping International, die Hühner, Schweine und Ziegen zur nachhaltigen Existenzsicherung vermittelt, fand großen Anklang. Für jeweils fünf Euro konnte man während des Festwochenendes ein Huhn erwerben. Der Zuspruch war enorm, die über 400 Mitglieder, zusammen mit dem Leitungsteam Petra Meier und Christina Eichhammer, zeigten sich begeistert.

Das Festwochenende bot ein abwechslungsreiches Programm. Die Schwarzsachaler Musikanten sorgten für musikalische Unterhaltung. Am Samstagabend eröffnete die Stimmungsband Grögözt Weißbir die Feierlichkeiten und sorten für ausgelassene Stimmung im Festzelt. Kolping Berg bewies damit seine engagierte Gemeinschaft und die Fähigkeit, durch vielfältige Aktivitäten und soziale Projekte Menschen zu verbinden und zu unterstützen.